

Bootshafen AG Luzern  
Franz Müller  
Alpenquai 17  
6005 Luzern

Luzern, 2. Juli 2017

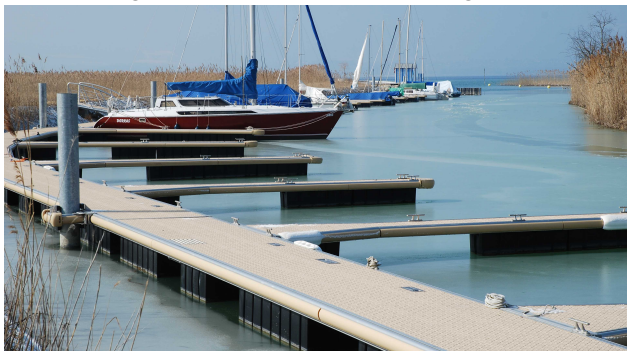
## **Sanierung Motorboothafen Alpenquai Luzern: Rückmeldung BirdLife Luzern und Ornithologische Gesellschaft der Stadt Luzern**

Sehr geehrter Herr Müller,  
sehr geehrte Damen und Herren

Vielen Dank für die Unterlagen zur Sanierung des Motorbootshafen Alpenquai, die Sie uns am 19. Juni 2017 per Email zustellten. Zusammen mit der lokalen Sektion Ornithologische Gesellschaft der Stadt Luzern nehmen wir gerne zu einigen Punkten Stellung.

Wir können den Sanierungsbedarf der Bootsstege und der äusseren Hafengebrenzung (Mole) nachvollziehen und haben keine grundsätzlichen Bedenken. Nachfolgend formulieren wir ein paar Anregungen zur Optimierung des Bauvorhabens aus ökologischer Sicht. Denn der Motorboothafen Alpenquai ist besonders im Winter einer von wenigen, ganz wichtigen Aufenthalts- und Ruheplätze von überwinternden Wasservögeln (v.a. Kolbenenten, Reiherenten, Tafelenten, Moorenten, Löffelenten, Schnatterenten), von denen mehrere Tausend Individuen jeden Winter im Luzerner Seebecken zu Gast sind.

- Bootsstege mit Gitterrost: Bei der Wahl und Installation der Gitterroste dürfen keine Gefahrenquellen für Vögel geschaffen werden. Es muss ausgeschlossen werden können, dass sich beispielsweise Enten verfangen und verletzen können. Die Stege im Motorboothafen Alpenquai sind besonders im Winter wichtige Schlafplätze für die seltenen Kolbenenten sowie weitere Wasservögel. Grundsätzlich empfehlen wir Holzstege oder eine Lösung, wie es auf dem Bild unten dargestellt ist (© V. Keller Vogelwarte, Abbildung Neuenburgersee).



- Beleuchtung: Die Beleuchtung ist grundsätzlich auf ein Minimum zu beschränken, weil sie auf verschiedene Wasserorganismen, Fledermäuse und andere Tiere einen negativen Einfluss haben kann. Dass Sie eine dimmbare Beleuchtung, welche nicht gegen den Himmel gerichtet ist, installieren möchten, begrüßen wir sehr. Zusätzlich empfehlen wir, zu prüfen, ob eine Abstrahlung ins Wasser durch geschickte Platzierung und Ausrichtung der Leuchten verringert oder verhindert werden kann. Unerlässlich scheint uns, dass die Beleuchtung in den Nachstunden (zB. von 23:00 bis 07:00 Uhr) ganz abgestellt wird, weil davon ausgegangen werden darf, dass in dieser Zeit nur ausnahmsweise Menschen zu den Booten gelangen müssen; für solche Ausnahmefälle gibt es andere Lösungen (z. B. Taschenlampen). Sie rechtfertigen eine permanente Beleuchtung nicht.
- Ufergehölz erhalten: Beim Zugang von der Ufeschöttli zur äusseren Hafengebrenzung (Mole) gibt es grössere Sträucher am Ufer, deren Äste teilweise um ein paar Meter über das Wasser hinausragen. Im Winter ist dies ein wichtiger Ruheplatz von Kolben- und Löffelenten. Auch dienen die Sträucher als Sitzwarte für Eisvögel und Versteck für verschiedene Kleinvögel während der Zugzeit. Diese Ufergehölze sollten vor, während und nach den Bauarbeiten möglichst uneingeschränkt erhalten bleiben.
- Körbe für Fische ausserhalb Mole: Diese Massnahme zur Förderung der Fische begrüßen wir und regen gleichzeitig an, dass die Körbe oben mit Wasserpflanzen (z. B. Schilf, Seebinsen, Schwertlilien oder dergleichen) bepflanzt werden, damit diese neben den Fischen auch für weitere Tiere (z.B. Libellen, Vögel) als Kleinlebensraum dienen.

Wir sind Ihnen dankbar, dass Sie unsere Anliegen in der weiteren Planung berücksichtigen. Bei Fragen können Sie sich jederzeit melden.

Freundliche Grüsse



Maria Jakober

Geschäftsführerin BirdLife Luzern



Sebastian Meyer

Präsident der Ornithologischen  
Gesellschaft der Stadt Luzern